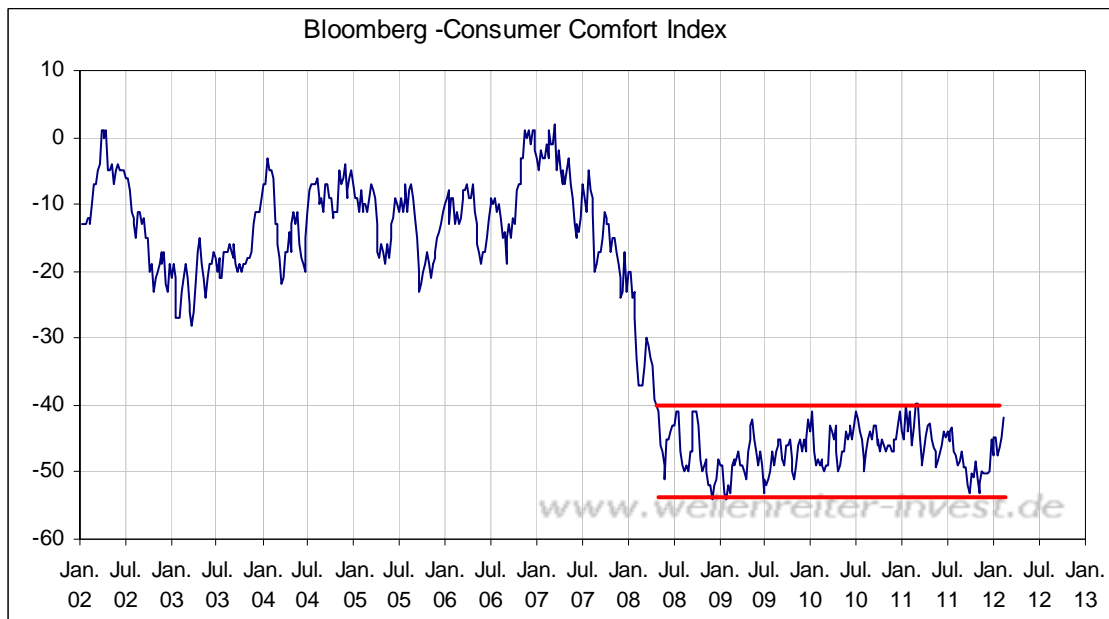


Freitag, den 10. Februar 2012

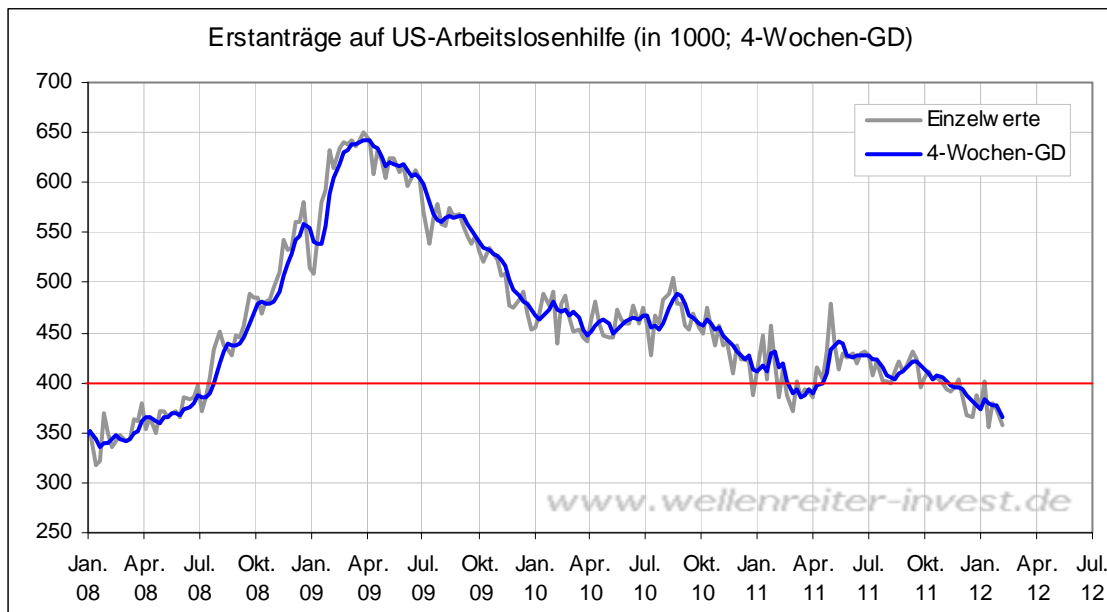
Geht die gefühlte Rezession in USA zu Ende? Der Bloomberg Verbrauchervertrauensindex hat sich in dieser Woche deutlich verbessern können. Er „sprang“ um drei Punkte (von -44,8 auf -41,7) nach oben.



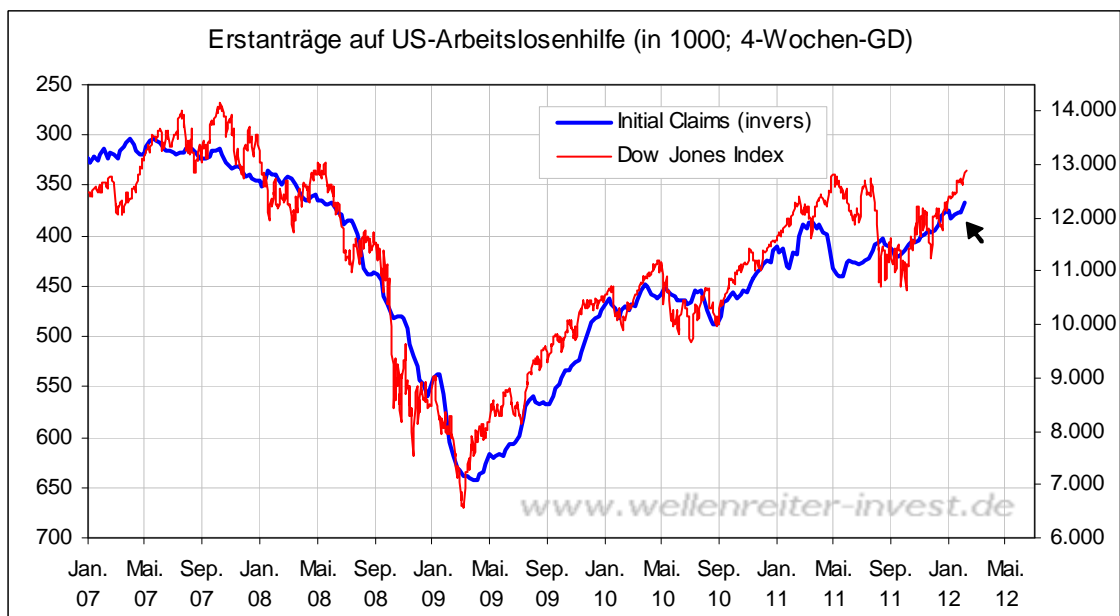
Der Index befindet sich jetzt am oberen Ende seiner langjährigen Handelsspanne. Würde er in den kommenden Wochen die Marke von -40 Punkten übersteigen, so wäre – nach einem Ausbruch aus der Handelsspanne – eine weitere Verbesserung der Verbraucherstimmung zu erwarten.

Als ein Hauptgrund für die Stimmungsverbesserung gilt die positive Entwicklung des US-Arbeitsmarktes. Gestern wurden neue Zahlen für Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung („Initial Claims“) veröffentlicht. 358.000 Erstanträge wurden gezählt.

Wie der folgende Chart zeigt, befinden sich die Zahl der Erstanträge weiterhin in einem Abwärtstrend.

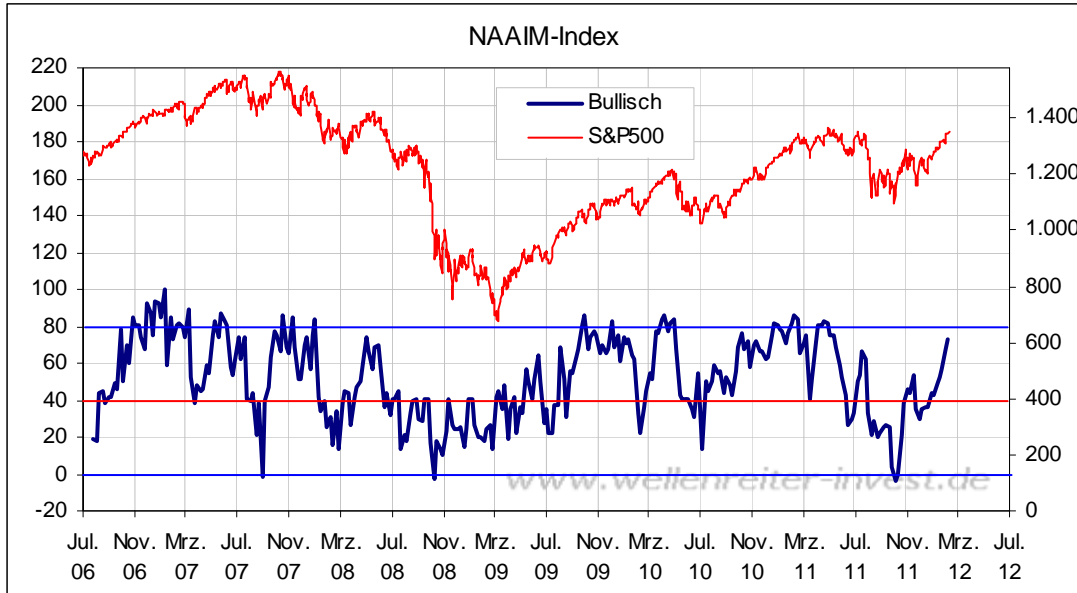


Die inverse Korrelation zum Dow Jones Index ist weiterhin intakt (folgender Chart).

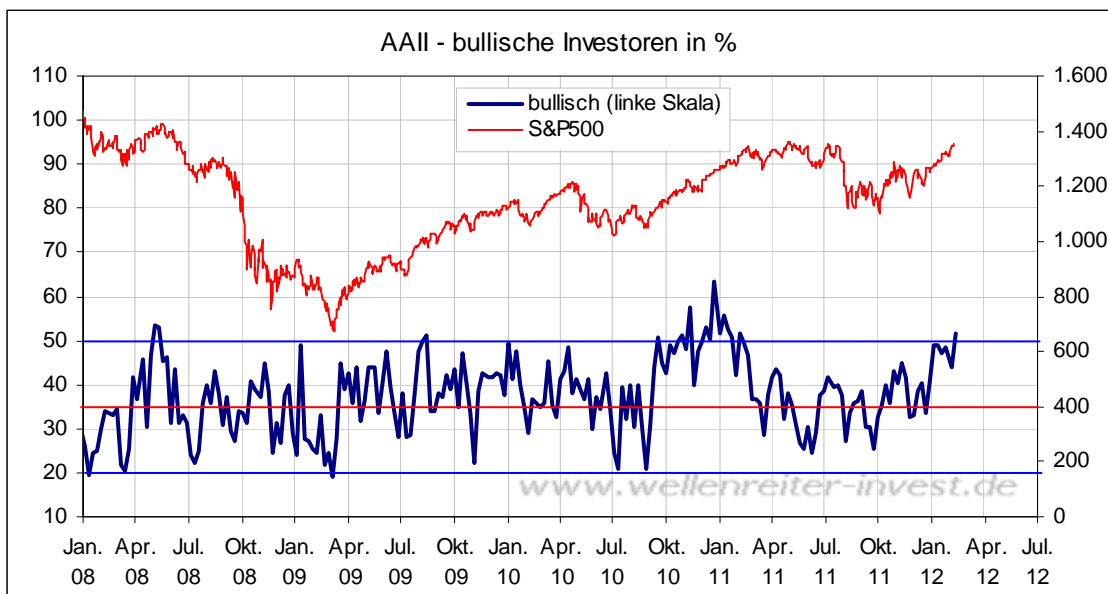


Fazit: Die sich verbessernden Arbeitsmarktzahlen, der niedrige Erdgaspreis, die günstigen Zinsen und sicherlich auch der steigende Aktienmarkt sind Faktoren, die die Verbraucherstimmung heben. Hinzu kommt, dass die US-Hausbauindustrie durchatmet (die US-Hausbauaktien steigen weiter). Der Immobilienmarkt taugt immer weniger als „Prügelknabe“ einer schlechten Konjunktur. Allerdings Ein steigender Ölpreis könnte dem sich verbessernden Verbrauchervertrauen noch einen Strich durch die Rechnung machen.

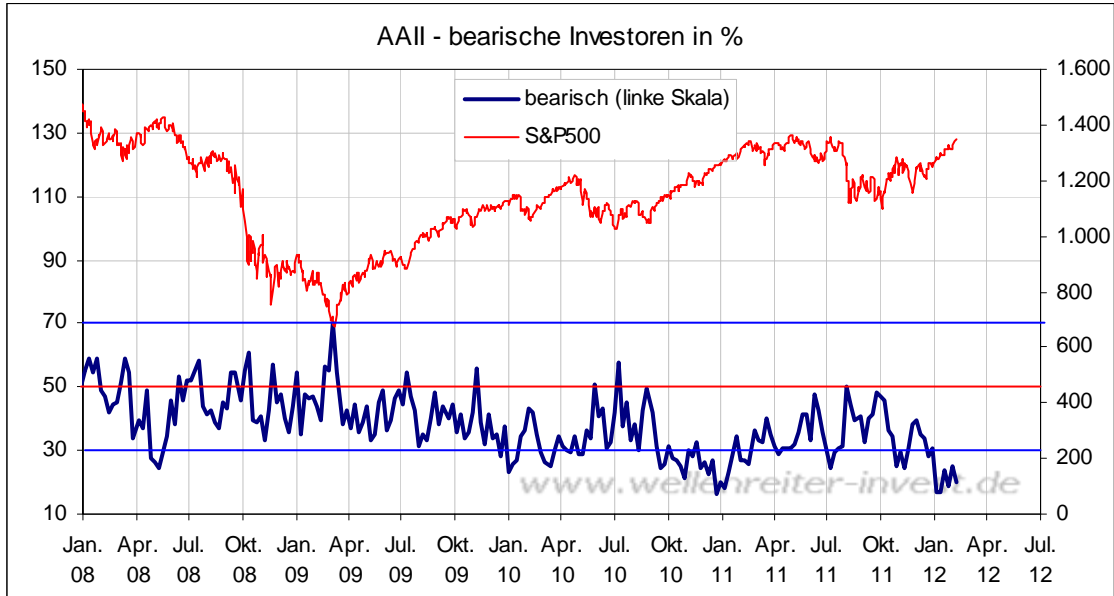
Zum Sentiment. Der Stimmungsinde­x der nordamerikanischen Fonds-Manager nähert sich der wichtigen 80-Punkte-Marke weiter an. In der vergangenen Woche stieg der Index auf 72,6 Punkte.



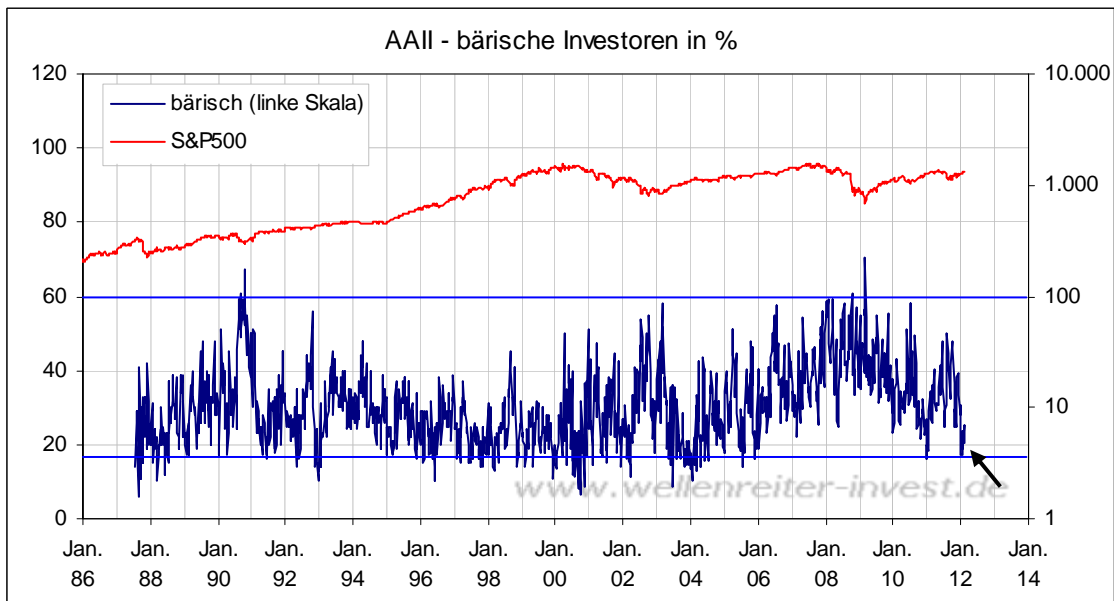
Auf einer Skala von -200 (gehebelt short) bis +200 (gehebelt long) bedeutet ein Wert von 72,6 Punkten eine ordentliche Portion Optimismus, ohne dass bereits das Euphorie-Stadium erreicht wäre. Es gilt zu beachten, dass in stabilen Aufwärtsphasen die Werte einige Wochen über 80 liegen können, ohne dass die Märkte fallen. Sie können sogar weiter steigen, allerdings lediglich eine begrenzte Zeit.



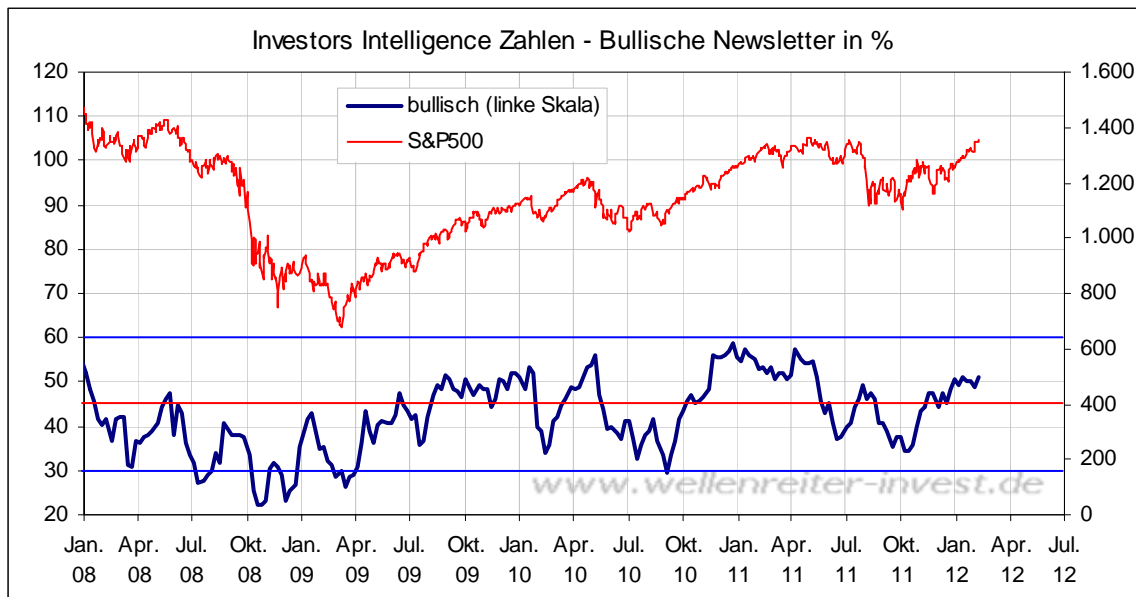
Ähnliches gilt für die amerikanischen Privatinvestoren. Der Anteil der Bullen – gemessen durch AAI – ist in der vergangenen Woche auf 51,6 Prozent gestiegen (oberer Chart). Hingegen sind die Bären seit Jahresanfang wie ausgestorben (folgender Chart).



Das fällt selbst im Langfristchart auf (folgender Chart).



Die US-Börsenbriefschreiber (gemessen durch Investors Intelligence) bleiben hingegen vergleichsweise skeptisch (folgender Chart).



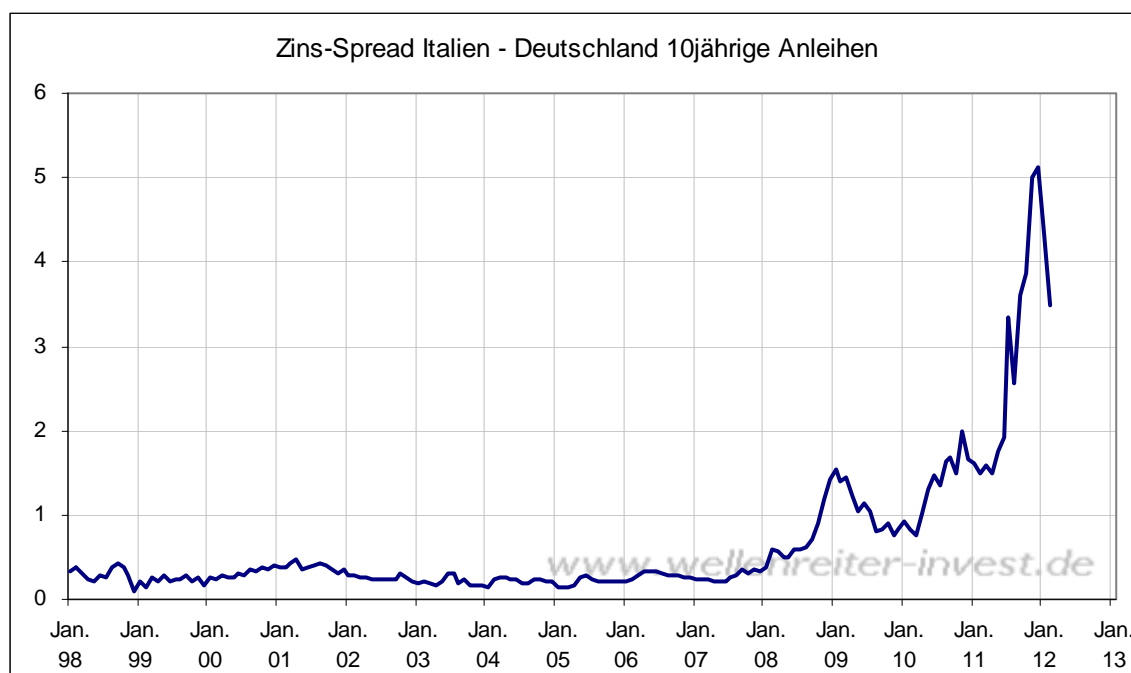
Fazit: Profis und Privatinvestoren zeigen sich recht bullish, ohne bisher euphorisch zu sein. Der Weg dahin ist jedoch nicht mehr weit. Sollte der S&P 500 neue Hochs markieren, so würden die Euphoriemarken recht schnell erreicht sein (auch die US-Börsenbriefschreiber würden in einem solchen Fall deutlich positiver werden). Für den Fall einer sich zunächst vollziehenden Topbildung oder eines Pullbacks an den Märkten wäre Luft nach unten vorhanden, ohne dass sich die Stimmung gleich erheblich verschlechtern würde. Es dürfte weiterhin der Eindruck des „Buy-the-dips“ vorherrschen: Man bleibt optimistisch und kauft nach. An einem gewissen Punkt X (dem Euphoriepunkt) ist niemand mehr da, der noch kauft (weil alle bereits gekauft haben). Die Cash-Quote sind ja laut AAI-Asset-Allocation Umfrage bereits jetzt recht niedrig. Neues Holz kann an den Aktienmärkten durch frische Liquidität einerseits, aber doch hauptsächlich durch eine Rotation von Anleihen in Aktien nachgelegt werden. Eine solche Rotation ist derzeit noch nicht erkennbar.

Wir hatten in früheren Ausgaben auf die negative Divergenz des Bund-Future zum Future der 10jährigen US-Anleihen hingewiesen. Diese Divergenz ist weiterhin vorhanden, den der Bund-Future hat im Januar – im Gegensatz zu seinem US-Counterpart – kein neues Hoch mehr erzielen können (folgender Chart).

Bund-Future Tageschart



Eine solche Divergenz hat das Potential, eine Umkehr der längerfristigen Dynamik anzuzeigen. Angesichts der Verhandlungen zum Thema Griechenland und des wohl stärkeren Engagements der EZB in dieser Angelegenheit kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass ein Prozess der Wiederangleichung der Renditen in Europa stattfindet. Wenn es nicht mehr lohnt, aus italienischen und spanischen Anleihen in deutsche Anleihen zu fliehen, dann verkleinern sich die Spreads. Der sichere Hafen „Bund Future“ verliert seinen Reiz. Steigende Renditen in Deutschland und fallende Renditen in Italien ergeben das folgende Spread-Bild:



Fazit: Die Anleger scheinen Bundesanleihen als Status des sicheren Hafens immer weniger zu benötigen. Die Zeiten, in denen ein Bundesfinanzminister sogar Geld von den Anlegern bekommt, wenn er Anleihen begibt, dürften bereits wieder vorüber sein. Sie waren eine Übertreibung. Solange die Renditen in den USA vergleichsweise niedrig bleiben, besteht eine weitere Denkooption: Kann es sein, dass die Anleger Europa insgesamt meiden und die USA als sicheren Hafen jetzt gegenüber Deutschland bevorzugen? Es dürfte eine Mischung aus beidem sein: Einerseits eine Normalisierung der Spreads in Europa (wobei die Unterschiede nicht ganz verschwinden dürften, es sei denn, die Eurobonds kommen). Andererseits das Gefühl der Anleger, dass die USA als sicherer Hafen nach wie vor „unschlagbar“ sind.

Apple im „Blow off“. Der Anstieg wird steiler und steiler. Auf der Preisschiene könnte es noch etwas weiter gehen, aber auf der Zeitschiene dürfte sich in den kommenden Tagen ein Hoch einstellen. Die Kerzen werden zu lang.

Apple Tageschart



Ein Short gehen ergibt sich daraus nicht, denn selbst in einem „Blow off“ kann eine eventuelle Top-Bildung dauern. Es ist sowieso eher zu vermuten, dass sich nach dem „Blow off“ eine Seitwärtsphase anschließt. Danach kann es nochmals neue Hochs geben.

Zu den Märkten.

759 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 401 Mio., das Abwärtsvolumen 347 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 54% vom Gesamtvolumen. 179 neue Hochs standen 5 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.890 Punkten um 6 Zähler höher (+0,1%) als am Vortag. Der S&P 500 endete bei 1.352 Punkten um 2 Zähler höher (+0,2%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.927 Punkten um 11 Punkte (+0,4%) höher; der Halbleiter-Index stieg um 0,3%.

Der Transport-Index endete bei 5.309 Punkten (+0,2%).

Größte Gewinner: Hausbau; Größte Verlierer: Nebenwerte

Der T-Bond Future endete bei 141,17 Punkten (142,10).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 78,80 Punkten (78,66).

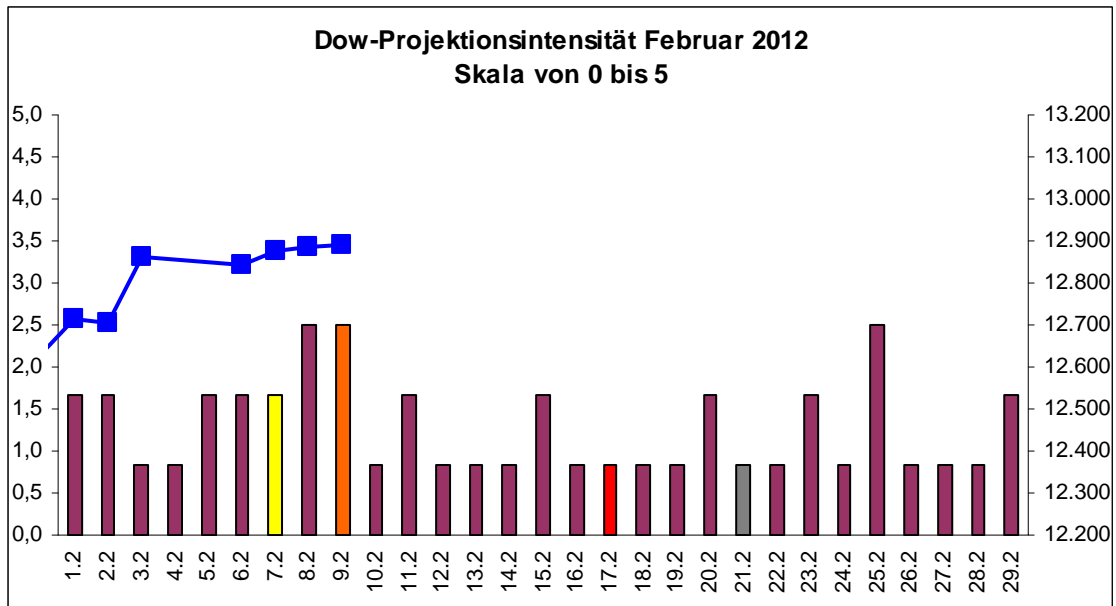
Crude Öl notiert bei 99,54 (99,13) und US-Erdgas bei 2,47 Dollar (2,47).

Der Goldpreis notiert bei 1.734 Dollar/Unze (1.751). Gold in Euro liegt bei 1.305. Silber befindet sich bei 33,91 Dollar (33,90).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,2% auf 533 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 198 Punkten. Newmont Mining verlor 6 Cent und endete bei 60,64 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 2,6% auf 18,63 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 18,90 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,87. Die Equity-PCR endete bei 0,59. Die OEX-PCR endete bei 1,92. Der ISEE schloss mit 117.

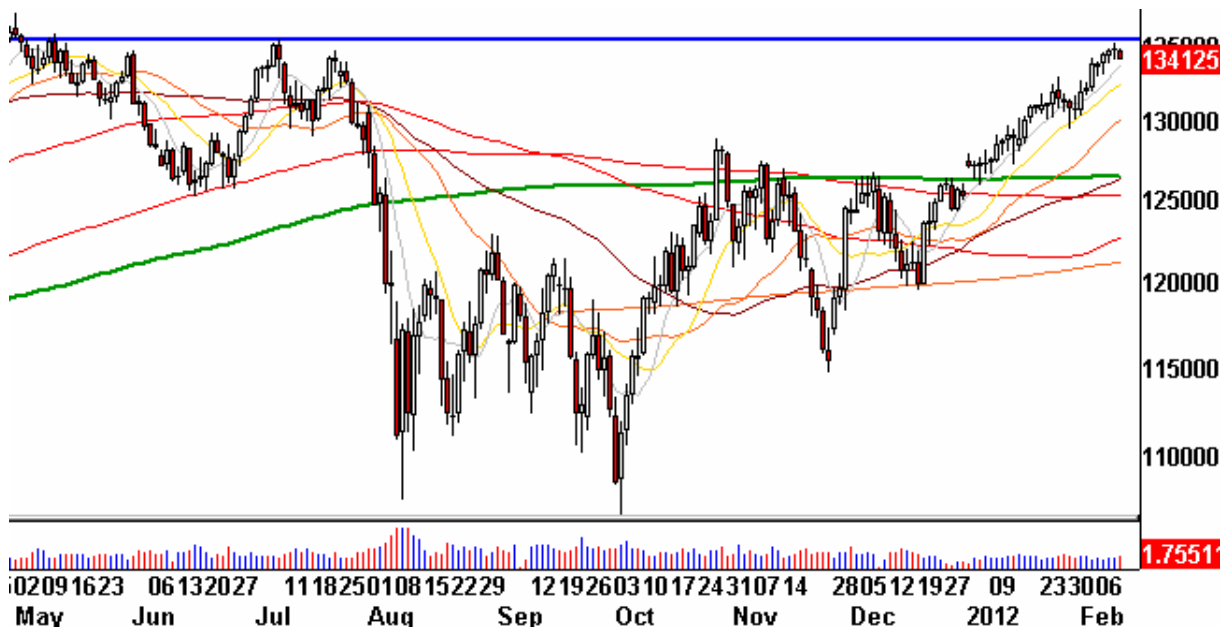
Zeitprojektionstage: 8.2., 25.2.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Niedriges Volumen und ein wiederum steigender VIX (trotz steigender Märkte) kennzeichneten den gestrigen Handelsverlauf. Auch die OEX-Put-Call-Ratio war mit 1,92 recht hoch. Offenbar ergibt sich an dieser Stelle ein erhöhter Absicherungsbedarf. Dies ist auch kein Wunder, denn die Widerstände im S&P500-Future sind nahe und klar definiert (blaue Linie folgender Chart).

S&P 500 Future Tageschart



An dieser Stelle sollte sich ein Pullback ergeben. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Hilfe für Athen muss warten, schreibt das Wall Street Journal Deutschland.

<http://tinyurl.com/84xbeyu>

Die Insider verkaufen stark, so Mark Hulbert

<http://tinyurl.com/6oulmkh>

Termine

Robert Rethfeld:

15. Februar 2012, Vortrag VTAD Nürnberg

23. Februar 2012, Vortrag VTAD Berlin

12. März 2012, Vortrag VTAD Freiburg

Sino-Akademie mit Alexander Hirsekorn:

25.02. München

02.06. Berlin

Anmeldungen über <http://tinyurl.com/6r5q7ve>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.